

Gabriele Albertini

Mord in der Huttenstraße

Ein Bruchsal-Krimi

verlag regionalkultur



Der wohlklingende Nachname wurde durch Heirat erworben: Gabriele Albertini ist Bruchsalerin, sie wurde hier geboren und kam nach einigen Unterbrechungen immer wieder zurück. Viele Jahre unterrichtete sie Latein, Englisch und manchmal sogar Griechisch, doch jetzt kann sie sich als Pensionärin anderen Aufgaben widmen.

Anmerkungen:

Die Sprache der Bruchsaler wird in diesem Buch durchgehend hochdeutsch wiedergegeben. Das bedeutet keineswegs eine Missachtung dieser Sprache, sondern erfolgte nur, weil es für Bruslerisch keine Schrift gibt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Huttenstraße in Bruchsal eine überaus friedliche Gegend ist. Dass es hier zu allerlei gefährlichen Ereignissen kommt, findet nur in der Fantasie der Autorin statt.

Titel: Mord in der Huttenstraße. Ein Bruchsal-Krimi
Titelbild und Umschlag: Jochen Baumgärtner, vr
Satz: Patrick Schumacher, vr

ISBN 978-3-89735-683-2

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

© 2012 verlag regionalkultur
Alle Rechte vorbehalten.

verlag regionalkultur

Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher • Tel. 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

„Mehrere Tote! Ganz übel zugerichtet!“

„In der Huttenstraße! Wir müssen sofort hin!“

„Moment mal!“ Kommissar Adam lehnte sich zurück, verschränkte die Arme und betrachtete kopfschüttelnd die beiden aufgeregten Beamten, die gerade in sein Zimmer gestürmt kamen. „Beruhigt euch. Wir sind hier in Bruchsal, nicht in Neapel oder New York. Hier gibt es keinen Massenmord.“

„Doch, doch, mindestens drei oder vier Tote.“

„Ein halbes Dutzend! Sie sind alle erschlagen worden. Sehen fürchterlich aus. Blutüberströmt, heißt es.“

„Wie viele Tote habt ihr gesagt? Ein Dutzend? Oder werden es noch mehr?“

„Nein, Kommissar, wirklich, es ist kein Witz! Auf der Baustelle in der Huttenstraße hat man sie gefunden.“

„Vielleicht eine Schlägerei, und sie haben sich gegenseitig erschlagen?“

„Am helllichten Tag? Woher wisst ihr das überhaupt?“

„Es gab einen Anruf. Anonym.“

„Aha.“ Kommissar Adam beugte sich vor. „Jetzt hört mir mal gut zu. Da wollte euch jemand einen Streich spielen, und ihr fallt darauf rein. Oder –“, seine Stimme nahm einen drohenden Ton an, „– ist es vielleicht so, dass ihr mich auf den Arm nehmen wollt?“

„Nein, nein, bestimmt nicht.“ Polizeiwachtmeister Peter Schmitz riss sich zusammen. Es wirkte so, als wolle er vor Adams Schreibtisch strammstehen. „Uns wurde ein Verbrechen gemeldet, Herr Kommissar“, erklärte er voller Ernst. „Und wir müssen dieser Meldung nachgehen. Das ist unsere Pflicht.“

„Jawohl“, nickte Polizeiwachtmeister Enzo Magherini.

„Das ist doch alles Unfug. Tatsächlich ist hier in Bruchsal im letzten Jahr ein Mord begangen worden. Aber das bedeutet nicht, dass so was jetzt regelmäßig stattfindet. Denkt mal in aller Ruhe darüber nach. Ein Massaker in Bruchsal! Sowas!“

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür, und Lena Hartmann, Adams Assistentin, unterbrach den Wortwechsel ihrer Kollegen.

„Wir müssen in die Huttenstraße, Adam. Jemand ist ermordet worden.“

Das war alles, was sie sagte. Und sofort, ohne irgendwelche weiteren Fragen, stand Adam auf, zog seine Jacke an, die er über die Stuhllehne gehängt hatte, und schickte sich an, die beiden Polizisten stehen zu lassen.

Schmitz und Magherini sahen sich an. Schmitz war entrüstet, Magherini grinste. So lief das hier: Was sie als gestandene Männer und erfahrene Polizisten sagten, zählte nicht. Aber Lena, kaum dreißig und dazu noch eine Frau, musste nur eine knappe Bemerkung machen, und schon war Adam auf dem

Weg. Sie war zart und zierlich, aber, wie man auf dem Revier sehr gut wusste, sie hatte einen harten Kern. Sie hatte sich ja nicht einmal vor der Kommissarin aus Berlin gefürchtet, die im letzten Jahr wegen eines Mordes nach Bruchsal gekommen war und vor der fast alle gezittert hatten. Frau Betzke besaß eine scharfe Zunge.

Es gab noch eine andere Erklärung. Vielleicht war Adam es einfach gewohnt, auf Frauen zu hören. Schließlich hatte er eine Frau und drei Töchter.

„Hast du auch einen anonymen Anruf bekommen?“, rief Magherini Lena hinterher.

„Nein, wieso? Ein Herr Neubauer hat angerufen und mitgeteilt, dass sie auf der Baustelle in der Huttenstraße Tote gefunden haben.“

„Wir kommen mit“, sagte Schmitz.

Adam blieb im Türrahmen stehen und drehte sich um. „Ihr beide bleibt gefälligst hier. Ich nehme an, ihr habt zu tun.“

Es war nur ein kleiner Spaziergang vom Revier in die Huttenstraße. Adam hatte es eilig, und Lena musste sich anstrengen, um mit ihm Schritt halten zu können. Eigentlich war es nicht seine Art, dermaßen zu hetzen. Lena betrachtete ihn prüfend von der Seite.

„Du warst ganz schön grantig zu den beiden.“

„Na und?“, brauste Adam auf. „Was die für einen Unsinn verzapft haben!“

„Schlechte Laune heute, Adam?“

„Jetzt fang du bloß auch noch an!“

„Aha. Also doch. Hat dich sonst noch jemand geärgert?“

„Es wäre mir recht, wenn wir uns auf den Fall konzentrieren könnten!“

Lena musterte ihren Kollegen immer noch kritisch, aber sie sagte nichts mehr. Ein paar Minuten gingen sie schweigend nebeneinander her. Dann war es Adam, der in einem sehr viel freundlicheren Ton das Gespräch wieder aufnahm.

„Hast du noch etwas Näheres erfahren?“

„Nein. Die reißen ein altes Haus ab und bauen etwas Neues auf. Ich weiß nur, dass die Bauarbeiter auf ein paar Leichen gestoßen sind, und der Bauleiter hat ganz korrekt die Polizei informiert.“

„Hm“, murmelte Adam. Er nickte vor sich hin, dann sagte er plötzlich ohne Zusammenhang: „Bin ich wirklich grantig?“

„Ein richtiger Brummbär“, bestätigte Lena.

„Hm.“

*